

# Sieben romanische Gedichte

Autor(en): **Famos, Luisa**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Jahrbuch : Zeitschrift für Kunst, Kultur und Geschichte Graubündens**

Band (Jahr): **8 (1966)**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-971796>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Sieben romanische Gedichte von Luisa Famos

(übertragen von Huldrych Blanke)

*Gonda*

Tuots sun passats . . .

Mô cur chi vain la prümavaira

Cur chi vain la stà

Cur chi vain l'utuon

E cur chi vain l'unviern

Dvaintan novas tias müraglias

Aint illa flur dals alossers

Aint illa crappa s-chodada dal sulai

Aint illa föglia gelgua dal baduogn

In la naivera e glatschera

Giran lur spierts

in erramaint

Cregns d'increschantüm . . .

Tuots sun passats.

**E**u nu sa

Sch'eu sun buna

Da cleger

Tuot las spias

In meis chomp

Da liar

Tuot las mannas

Per tai

Ant cha'l sulai

Va adieu.

**M**inch'utuon

Danöv

Eu vegn nada

Cur ch'eu pos leger

In la clerità

Da meis settember

Dir adieu a mia tristezza

Chi parta

Culs svouls d'utschels blaus

Strivland la ling'alba da tschèl

*Gonda*

Alle sind fortgegangen . . .

Doch kommt der Frühling

Und kommt der Sommer

Kommt der Herbst

Und der Winter

Dann werden deine Mauern neu

Im Blust der Wildkirsche

Im sonnenheißen Gestein

Im gelben Laub der Birke

In den Feldern aus Eis und Schnee

Irren die Geister

Ruhlos

Gepeinigt von Heimweh . . .

Alle sind fortgegangen.

Ob ich's vermag

Alle Ähren

Zu lesen

In meinem Acker

Alle Garben

Zu binden

Für dich

Bevor die Sonne

Fortgeht.

Neu werd' ich geboren

Jeden Herbst

Wenn ich lese

In der Helle

Meines September

Wenn meine Trauer fortzieht

In den Schwärmen der blauen Vögel

Weißem Himmelsstrich streifend

Tschiera sur l'En  
Vailas grazias  
Sglischan il mar gelg  
Dals larschs  
Sours albas  
Partan sainza spranza  
Da tuornar

Utuon mia stagiun  
Impla meis ögls  
Cun tia glüm  
Ch'eu vezza tras marvas s-chürdüms  
Da l'inviern

El spetta fingià  
Davo munts

Üna föglia da coller  
Pers'aint il vent . . .  
La randulina  
Tira  
Seis ultim tschierchel  
Intuorn il clucher  
Ell'as placha  
Ella chanta  
Ella passa . . .  
Id es utuon

Est tü parti  
Vers ils orizonts  
Chi s'incruschan  
Vers las stagiuns  
Chi's dan il man  
Tü est parti  
Sainza mai

Mo l'istess  
Est plü dastrusch a mai  
Co'l sulai  
Chi s-chöda meis corp  
Co la s-chürdüm da la not  
Intuorn mai

Meis di  
Mia not

Nebel über dem Inn  
Leichte Segel  
Ziehn über das gelbe Meer  
Der Lärchen  
Weiße Schwestern  
Gehen ohne Hoffnung  
Auf Rückkehr

Herbst meine Zeit  
Fülle meine Augen  
Mit deinem Licht  
Daß ich begreife das starre Dunkel  
Des Winters

Er wartet schon  
Vor dem Gebirge

Ein Blatt vom Haselstrauch  
Verloren im Wind . . .  
Die Schwalbe  
Zieht den letzten Kreis  
Hoch um den Turm  
Sie schwingt herab  
Sie singt  
Fliegt fort . . .  
Es ist Herbst

Gingst du  
Ins Kreuz der Horizonte  
Zu den Jahreszeiten  
Die dort Hand in Hand ziehn  
Du gingst ohne mich

Und bist mir näher  
Als die Sonne  
Auf meiner Haut  
Als das Dunkel der Nacht  
Das mich umhüllt

Mein Tag  
Meine Nacht

*I naiva bainbod*

Hoz va l'utuon a fin  
Gnanc'üna föglia d'or  
Dal coller  
Nun haja clet per tai

Daman  
Cur cha la prüma naiv  
Cuerna tuot il muond  
Ant chi vegna saira  
Vöglia tgnair  
Aint in meis mans  
Culaischems per tai

**D**a mai nu saja oter  
Co quai ch'l vent am scutta  
La saira cur cha tuot tascha

Quai cha 'l nüvlom  
Am tschegna  
In sfargunond il tschêl

Ed hoz  
N'ha eir inclet  
Quai cha 'ls utschels  
Han disegnà per mai  
Fond lur rudels  
In la blauezza da meis di

*Es schneit bald*

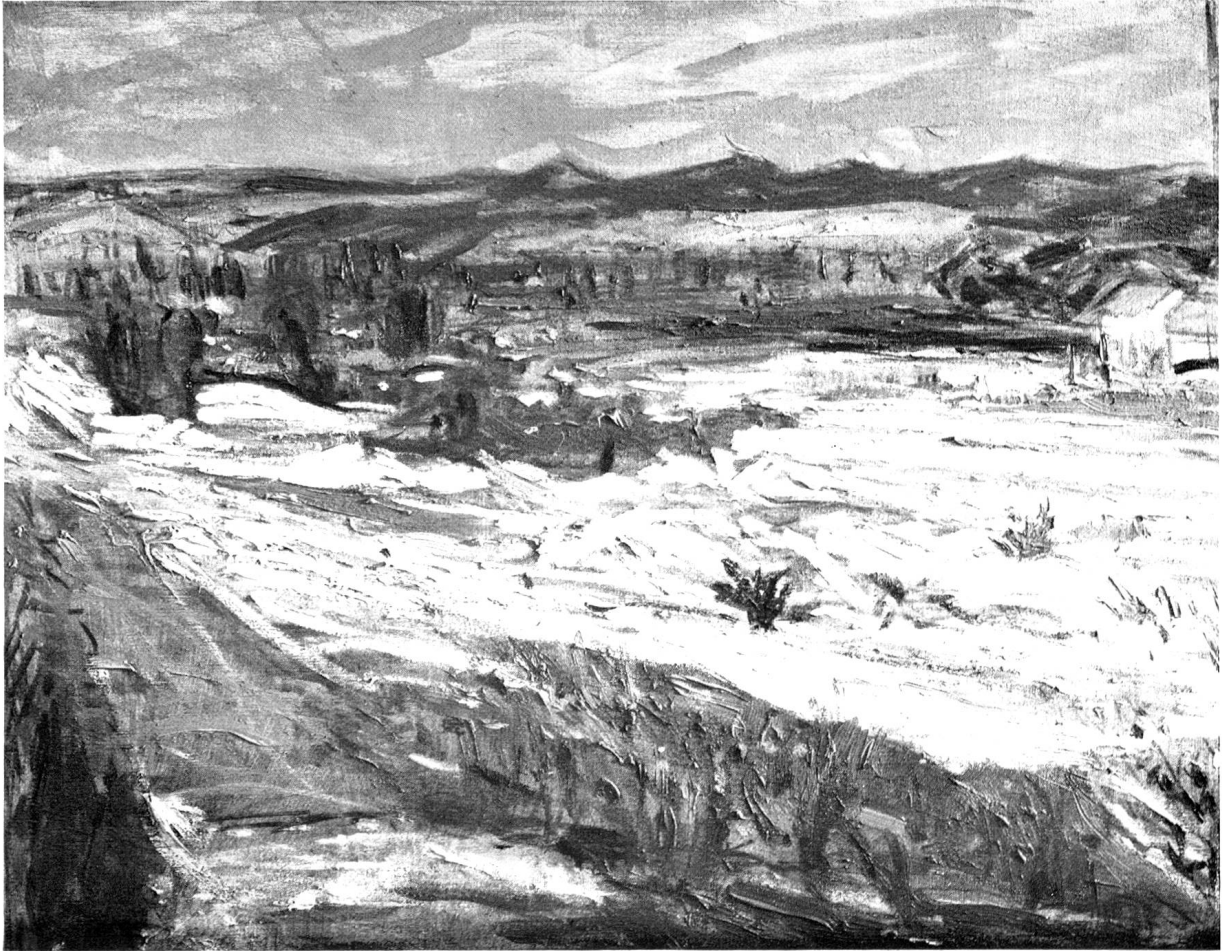
Heut' stirbt der Herbst  
Und kein Goldblatt  
Hab' ich gelesen  
Für dich

Morgen  
Wenn der erste Schnee  
Die Gärten bedeckt  
Eh' es Abend wird  
Halt' ich in meinen Händen  
Blutperlen für dich

Wenig weiß ich von mir  
Was der Wind mir flüstert  
Im Schweigen des Abends

Was die Wolken  
Mir bedeuten  
Den Himmel pflügend

Und heute  
Verstand ich auch  
Was die Vögel  
Für mich zeichneten  
Kreisend  
Im Blau meines Tags



PETER METTIER: FRANZÖSISCHE LANDSCHAFT